

GALERIE BÖHNER
DISCOVERY ART FAIR COLOGNE
Die Entdeckermesse für zeitgenössische Kunst
12. - 14. April 2019

Redaktion: Dr. Claus-Peter Böhner Fery, M.A. & Gerold Maier
Satz & Layout: Matthias Zerb

1. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten

© Wiedergaberechte aller Werkabbildungen bei den Künstlerinnen & Künstlern

© Wiedergaberechte für das Umschlagfoto bei IMAGO1:1 Susanna Kraus

GALERIE BÖHNER

G7, 7

D-68159 Mannheim

Mobil: 00 49 (0) 177 400 6 222

www.galerie-boehner.de

www.kunst-spektrum.de

info@galerie-boehner.de

Die Künstlerinnen & Künstler:

Walter Dorsch (D)

Andrea Flätgen (D)

Juliette Haag (L)

Florence Hoffmann (L)

Heinz-Peter Kohler (CH)

Gerold Maier (D)

Annemarie Rudolph (D)

Hans Dieter Zingraff (D)

DIE GALERISTEN

GEROLD MAIER (D),

Jg. 1970, lebt als bildender Künstler in Mannheim.

Jetziger Inhaber der Galerie als Bestandteil der Firma Gerold Maier Marketing. Organisator von internationalen Ausstellungen und Kunstmesen sowie intensive Redaktionsarbeiten.

Durch seinen beruflichen Werdegang als technischer Zeichner hat Maier zur freien Malerei sowie Galeristentätigkeit gefunden. Darüber hinaus beschäftigt er sich seit einiger Zeit mit der Polaroid-Fotografie.

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

DR. CLAUD-PETER BÖHNER-FERY, M.A. (D),

Jg. 1963, Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik, Politikwissenschaft und Soziologie, Autor, Verleger, Kritiker und Ausstellungsmacher. Begründer und Namensgeber der Galerie. Bislang ist er u.a. mit zahlreichen Beiträgen zur Kunst und Kultur hervorgetreten sowie der Organisation zahlreicher Ausstellungen. Jurymitglied des "Tijani-Regest-Kunstpreises". Akademisches Ehrenmitglied der ACCADEMIA INTERNAZIONALE "GRECI - MARINO", Vinzaglio (NO), Italia. 2000 eröffnete er u.a. die 2. Internationale Kunstmesse im Kongresshaus Zürich, 2004 die 6. Kunstmesse "impulse international Osnabrück". Herausgeber des internationalen Art Online Magazines „www.kunst-spektrum.de“.



WALTER DORSCH (D),

geboren in Weilheim, lebt und arbeitet als Arzt und bildender Künstler in München. Beide Berufe ergänzen einander: Viele Künstler waren Ärzte, viele Ärzte wurden Künstler. Es scheint, als würde die intensive Beschäftigung mit dem Mitmenschen den Blick für das Wesentliche schärfen. WD war auch als Professor für Kinderheilkunde die nonverbale Kommunikation immer wichtig, also das, was Kinder und Erwachsene mitteilen, wenn sie nicht sprechen können oder wollen. So kam er zur Kunst, die in den letzten Jahren immer mehr zu seinem Lebensschwerpunkt wurde.

Als künstlerische Medien benutzt er anthropomorphe Bronze- oder Holzfiguren, die oft auch in mechanische Konstruktionen eingebaut sind („Maschinenkunst“), digital transformierte Fotografien typischer Situationen (auch sog. „Lichtzeichnungen“), mit Musik unterlegte Kurzfilme, Installationen und Bücher. Jede Skulptur, jedes Bild, jeder Film erzählt eine oder mehrere Geschichten. Alle Figuren sind zum Anfassen gestaltet, der Besucher soll sie mit eigenen Händen begreifen können.

Kunst ist Gespräch und nicht Dekoration. Gegenstand der Arbeiten ist immer wieder die Interaktion zwischen Menschen, ihre Gebärdensprache, ihre Beziehung, ihre Verwandlung innerhalb von Horden oder Massengesellschaften und anderes mehr. ART@WORK lädt den Besucher zur aktiven Mitgestaltung und zum Gespräch ein über Kunst, Philosophie, Politik, Geschichte und Psychologie.



„Filterblasen or: lost in information“, sechs Bronzefiguren, ca. 10 x 8 x 8 cm



„Die Schwätzerinnen - les causeuses - hommage à Camille Claudel“,
vier Bronzefiguren, ca. 7 x 6 x 6 cm

8



„Das Rad der Zeit – Ein mechanisches Räderwerk“
Tableau und zwölf Figuren aus Bronze; Räderwerk und Gestell aus Eisen, 100 x 75 x 60 cm

9

ANDREA FLÄTGEN (D),

lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Plankstadt bei Heidelberg.

Kennzeichnend für ihr Werk sind die tiefgründigen suggestiven Farben, die surreale Stimmungen evozieren und den Betrachter magisch in den Innenraum der Bilder hineinziehen. Diese Farbgebung entspricht ihrer Intention, die sie selbst einmal so formulierte: „Ich möchte die Welt hinter dem Sichtbaren ausdrücken und das zeigen, was ich jenseits der Erscheinung fühle und empfinde.“

Diese Empfindungen lassen sich durch nichts besser ausdrücken als durch die Wirkung von Farben. Durch die intensive Farbgebung schlägt die Künstlerin hier eine Brücke zwischen Traum und Wirklichkeit und schafft einen Zwischenraum, in dem sich ihre Darstellungen bewegen. Die Figuren, die man zu erkennen meint, erscheinen wie Verdichtungen im Strom von Licht und Farbimpulsen, flüchtig und rasch vergänglich.

Ihre Bilder bleiben für Interpretationen offen, was es dem Betrachter möglich macht, seine eigenen Gedanken und Gefühle einzubringen. Es ist so, als öffne sich mit jedem neuen Bild von Andrea Flätgen ein Raum zu einer inneren Traumwelt, die für den Betrachter nachfühlbar wird, wenn er sich auf die meditative Wirkung der Farbgebung von Andrea Flätgen einlässt.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Messebeteiligungen.



„In Bewegung I“, Acryl auf Leinwand, 70 x 80 cm



„In Bewegung II“, Acryl auf Leinwand, 70 x 80 cm

12



„In Bewegung IV“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

13

JULIETTE HAAG (L),

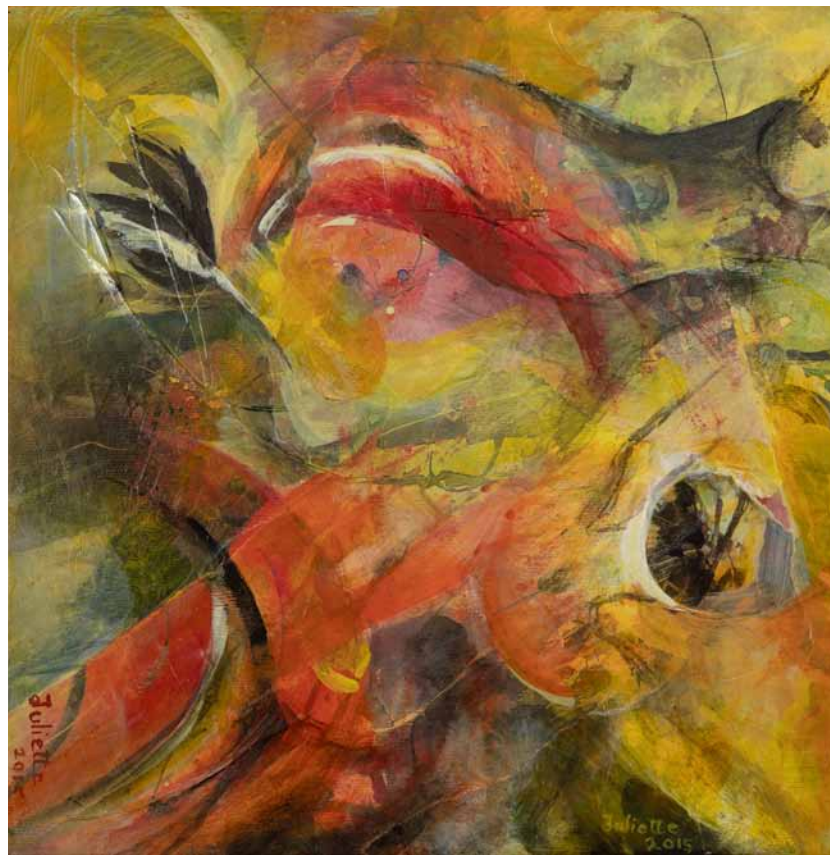
lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Luxemburg.
Das Erlebte hat sie zur gestaltenden Kunst gebracht.

Gelb und Blau, Farben der Sonne und der Atmosphäre an einem klaren Tag, finden sich in manchen ihrer Werke wieder. Beim Malen kann Juliette Haag ihrer Spontanität und Experimentierfreudigkeit freien Lauf lassen. Sie arbeitet mit verschiedenen Techniken: Collage, Paste, Acryl. Mittels mehreren transparenten überlagerten Schichten entwickelt sie ihren persönlichen Stil, ihre eigene Handschrift. Formen und Elemente durchlaufen alle Phasen der künstlerischen Entwicklung: schichtweise, transparente, übereinandergelegte Formen - in Juliette's persönlich bevorzugtem Farbspektrum angemalt - erzeugen eine starke räumliche Wirkung. Die abstrahierten Bilder werden dabei aus dem Negativ ausgearbeitet. Das Nachdenken über Nähe und Distanz, Kommunikation sowie Sprachlosigkeit ist auch dabei intendiert. Je nach ihrem Gemütszustand wechselt Juliette Haag gerne das Thema entsprechend aus dem Bauch heraus.

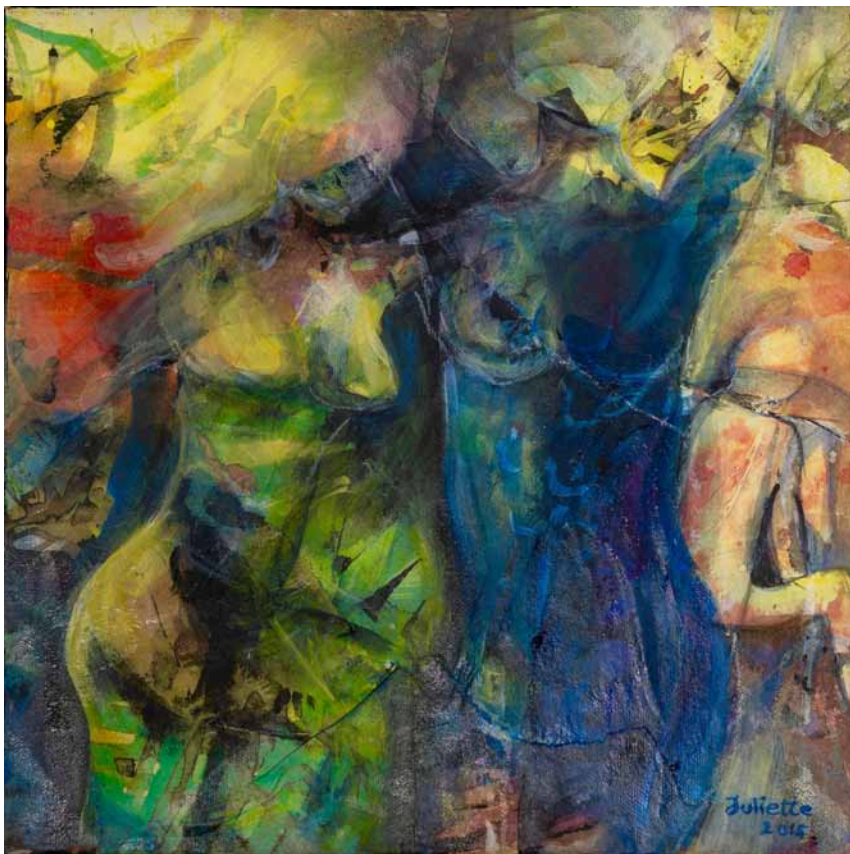
Ausstellungen in Luxemburg, Frankreich, Deutschland, Belgien, Österreich, Italien und der Türkei.

Dixit Juliette:

„Die Malerei gibt mir Lebenskraft, hilft mir mich zu strukturieren, gibt mir eine Leitlinie vor und produziert Glücksgefühle.... Sie ist mein zu Hause, meine stets benötigte Zuflucht und meine Kommunikationsplattform zum Austausch von Ideen und Eindrücken. Ich möchte sie nicht mehr missen!“

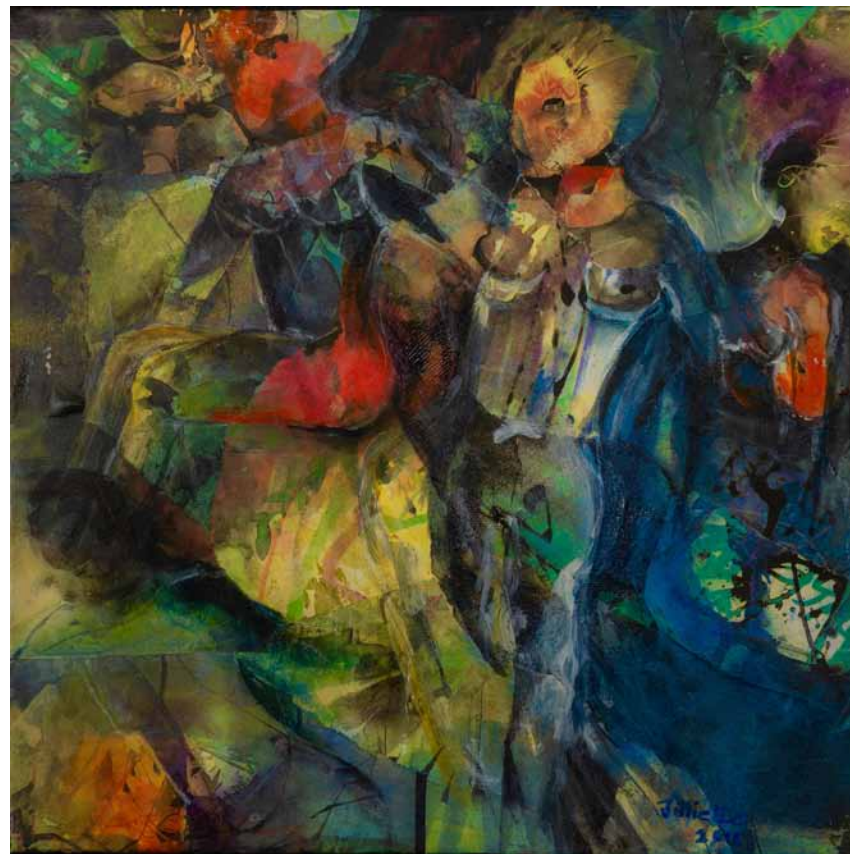


„Forêt vierge II“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm



„Farandole IV“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm

16



„Farandole I“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 30 cm

17

FLORENCE HOFFMANN (L),

„Als mehrdisziplinäre Künstlerin von einer zerzausenden Dynamik, kann Florence Hoffmann sich seit fast zwei Jahrzehnten einer Produktion großen Ausmaßes brüsten. Reichend von Ephemer Kunst bis zu Monumentalskulpturen im städtischen Raum legt die Plastikerin in der luxemburgischen Kunstwelt schöpferische Verwegenheit und unermüdlichen Einsatz an den Tag.

Organisatorin und Gründerin zahlreicher Veranstaltungen wie Skulptur-symposien oder neuartiger Ausstellungen* ist sie schnell über die Grenzen Luxemburgs hinaus bekannt geworden.

Ihre klare Sprache trifft genau den Punkt. Denn die Art und Weise wie sie ihre Werke intellektualisiert ohne langes Herumreden, ihr Wissen und Kennen des Menschlichen, ihre Permeabilität mit der Welt, die sie umgibt, verwandeln ihre plastische Arbeit in feinsinnige Stückchen der Innerlichkeit, ein Sammel-becken dessen, was den Reichtum des Individuums ausmacht.“

*Nathalie Becker
Kunsthistorikerin/-kritikerin*



„Knowledge“, books, installation



„Mass instruction weapons“, books, steel, PVC, installation

20



„Writings“, books, plexiglass, 15 x 60 x 20 cm

21

HEINZ-PETER KOHLER (CH),

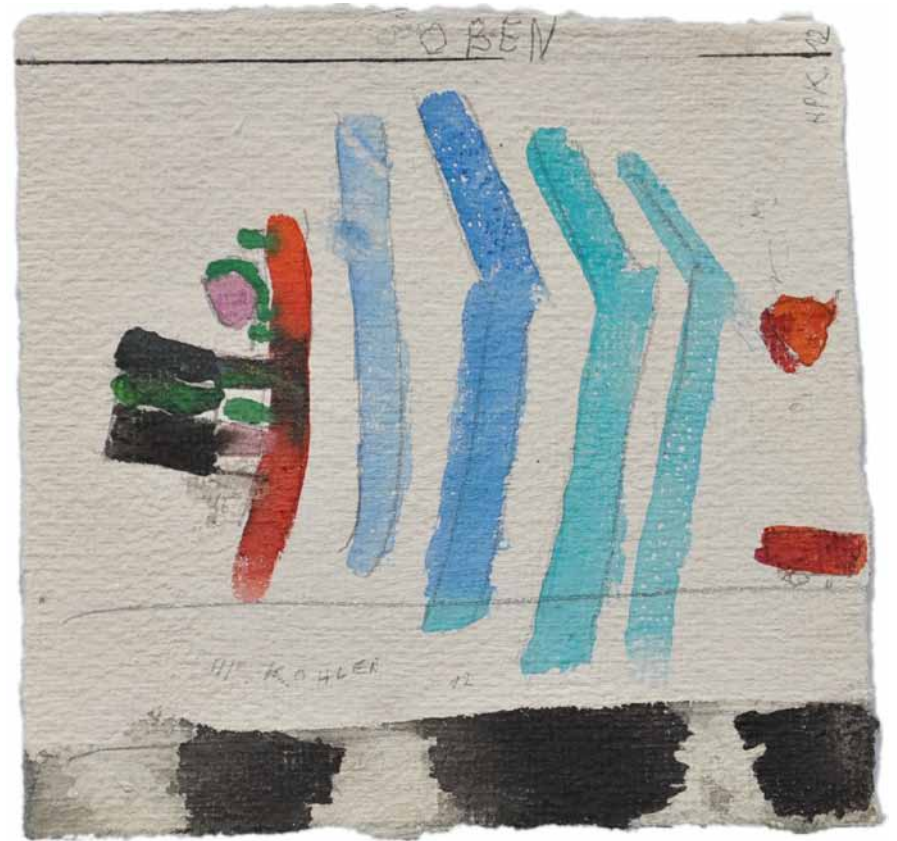
geboren 1935 in Biel in der Schweiz, wo er heute noch lebt und arbeitet.

1955-1960 Studium an der Kunstakademie München.

1960-1970 Besuch der Malschule Max von Mühlener in Bern.

Zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen, Preise, Ausstellungen im In- und Ausland. Der in der Schweiz lebende und arbeitende Künstler beschreibt sich mit diesem Satz selbst: kritisch, grüblerisch, angespannt, zurückhaltend, immer zu neuen Aufbrüchen bereit.

Will man den Erscheinungscharakter seiner Aquarelle beschreiben, müsste man zu Begriffen wie ‚hingehaucht‘ oder ‚zugeschlossen‘ greifen, für die dunklen, grottenähnlichen Farbflächen einerseits oder für die sensiblen, lichten Farbgespinnste andererseits. Kohler lotet alle Möglichkeiten des Aquarells aus, bearbeitet in virtuoser Meisterschaft das Papier, trägt die Farbe schichtweise lasierend oder deckend auf, mit oder ohne Untermalungen und Spuren von Zeichnung. Er wäscht die aufgetragenen Pigmente wieder aus oder setzt sie in spontaner Prima-Malerei. Damit gelingt es ihm, den stimmungsbetonten Gehalt mit der Durchsichtigkeit oder Flüchtigkeit des Erscheinungshaften aufzuzeichnen. Kohler will der Farbe ohne jeden Verlust an Intensität und bei der Vermeidung des Grellen ihre ganze strahlende Kraft angewinnen. Dabei spielt keine Rolle, ob die Arbeit realistisch oder abstrakt ist, denn seine Aquarelle sind poetisch, sensibel und einfallsreich, aber nie literarisch. Wenn er gelegentlich auch Ölbilder malt, bleibt eines deutlich: Kohler ist in erster Linie Aquarellist.



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 15 x 15 cm



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 15 x 15 cm

24



„O.T.“, Aquarell auf Papier, ca. 15 x 15 cm

25

GEROLD MAIER (D),

geboren 1970 in Eppingen, lebt als bildender Künstler in Mannheim.
Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland.

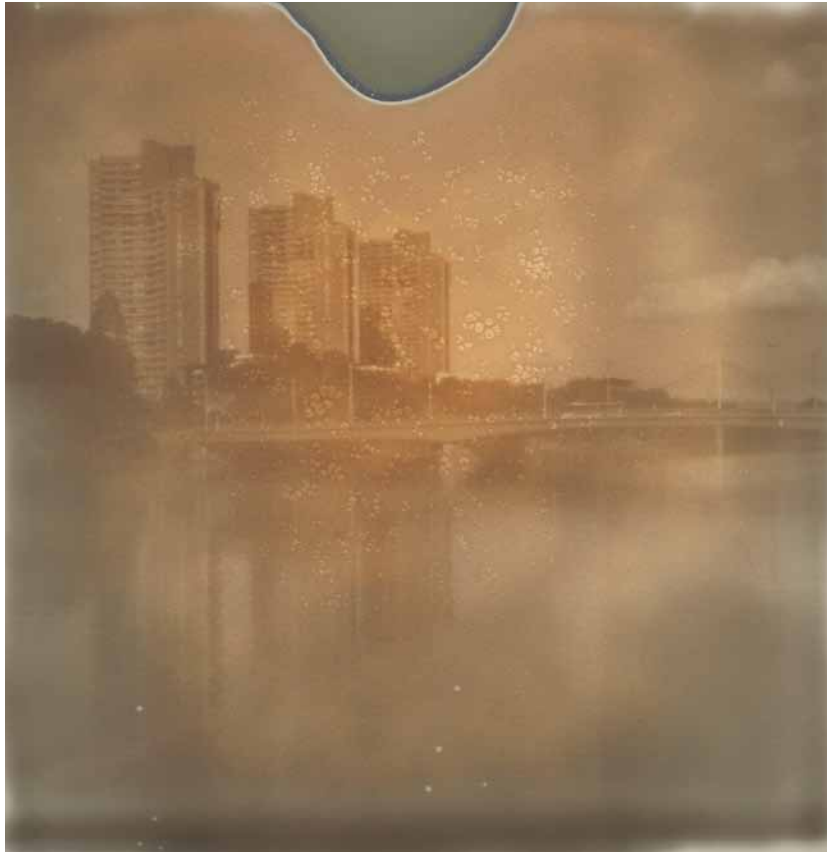
Bei Gerold Maiers neuesten Arbeiten handelt es sich um Polaroid-Fotografien. Wie bei seiner Malerei geht es ihm hierbei nicht darum die Wirklichkeit abzubilden, sondern um etwas Neues: etwas über die Realität Hinausgehendes zu zeigen.

Gerade die an Alchemie grenzende Polaroid-Fotografie bietet ihm hier große Möglichkeiten. Die Umgebung ist dabei immer sehr ausschlaggebend; Temperatur und Lichteinfall beeinflussen die Entwicklung des Fotos. Vieles muss durch das Experiment erfahren werden. Verfälschte Farben und „zerstörte“ Bilder sind hierbei bewusst gewählte Stilmittel. Gerold Maier stellt Bilder nebeneinander, damit sich diese zu einem neuen Bild zusammensetzen oder sich ergänzen. Er zeigt aber auch Einzelbilder, die sehr malerisch wirken, oft sind diese in Schwarz-Weiß ausgeführt.

Für seine Fotos werden Farb- und Schwarz-Weiß-Filme gleichermaßen eingesetzt. Die Einmaligkeit der Fotos steht für Gerold Maier hier besonders im Vordergrund.

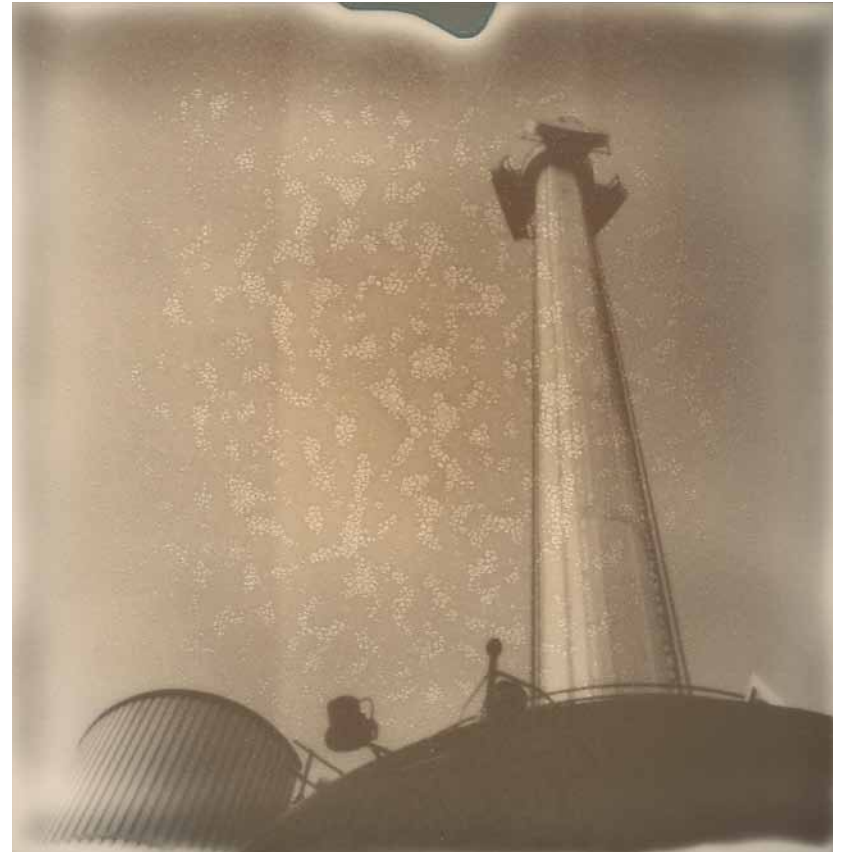


„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm



„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm

28



„O.T.“, Polaroid-Fotografie, 7,5 x 7,5 cm

29

ANNEMARIE RUDOLPH (D),

geboren in Niedersachsen lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Pfulendorf. Ihr Studium der Ölmalerei absolvierte sie an der Freien Kunstakademie in Mühlhofen als Meisterschülerin von Sybille Werkmeister. Kurse an der Europäischen Kunstakademie in Trier und in Bad Reichenhall unterstützten ihre weitere Entwicklung und Ausbildung.

Sie arbeitet und unterrichtet in einem eigenen Atelier in der Kunsthalle Kleinschönach. Ihr Weg führte sie von der gegenständlichen Malerei in die Abstraktion, von der Ölmalerei zur Malerei mit Naturmaterialien. Die Arbeiten zeigen ihre symbiotische Beziehung zur Kunst und Natur. Ausgangspunkt ihrer Werke ist das Naturerleben auf den Studioreisen die sie unternommen hat, um das Thema „Elemente“ immer wieder neu zu erleben. Die vier Elemente Erde-Feuer-Wasser-Luft stellen als unerschöpfliches Generalthema eine Konstante in ihrem Werke dar. Die Künstlerin lässt sich in keine Schublade stecken, da jedes Thema eine andere Herangehensweise fordert. Das kann in der Zeichnung und im Aquarell oder in der Verarbeitung von Naturmaterial liegen. Oftmals liegt das Ergebnis am Anfang im dunklen. Erst während des Malprozesses entsteht ein Bild, wobei das Experimentieren mit den Materialien wie Sand, Erde, Asche, Holzkohle und Pigmente bei der Arbeit auf Leinwand zum Tragen kommen. Hier werden viele Schichten übereinander gelegt und wieder abgetragen. Aber auch der Zufall wird mit einbezogen, da das Material auch immer wieder Überraschungen bietet. Auch beim Thema Wasser, das sie bevorzugt in Aquarelltechnik bearbeitet, wird mit Erdpigmenten, Tusche, Schellack experimentiert und zeichnerisch mit Graphit und verschiedenen Kreiden. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



„Timanfaya II“, Naturmaterialien, Pigmente auf Leinwand, 45 x 60 cm



„Flusslandschaft 14“, Aquarellzeichnung auf Papier, 50 x 70 cm

32



„Flusslandschaft 15“, Aquarellzeichnung auf Papier, 50 x 70 cm

33

HANS DIETER ZINGRAFF (D),

geboren in Karlsruhe, lebt und arbeitet überwiegend in Spanien.

Die Bilder von Hans Dieter Zingraff definieren neue Körper, bieten nie gesehene Lichtverhältnisse, sind aufregender Schauplatz räumlicher Konzepte. Die Grenzen von Werk und Wand verwischen. Tiefe, Volumen und Beleuchtung sind gemalte Illusionen oder greifbare Realität. Bildträger, Licht, Zwischen- und Umräume durchdringen sich. Unterschiedlich gruppierte Formationen bilden dynamisch gestaffelte Ebenen und entziehen sich mit expansiver Kraft jeder räumlichen Umklammerung.

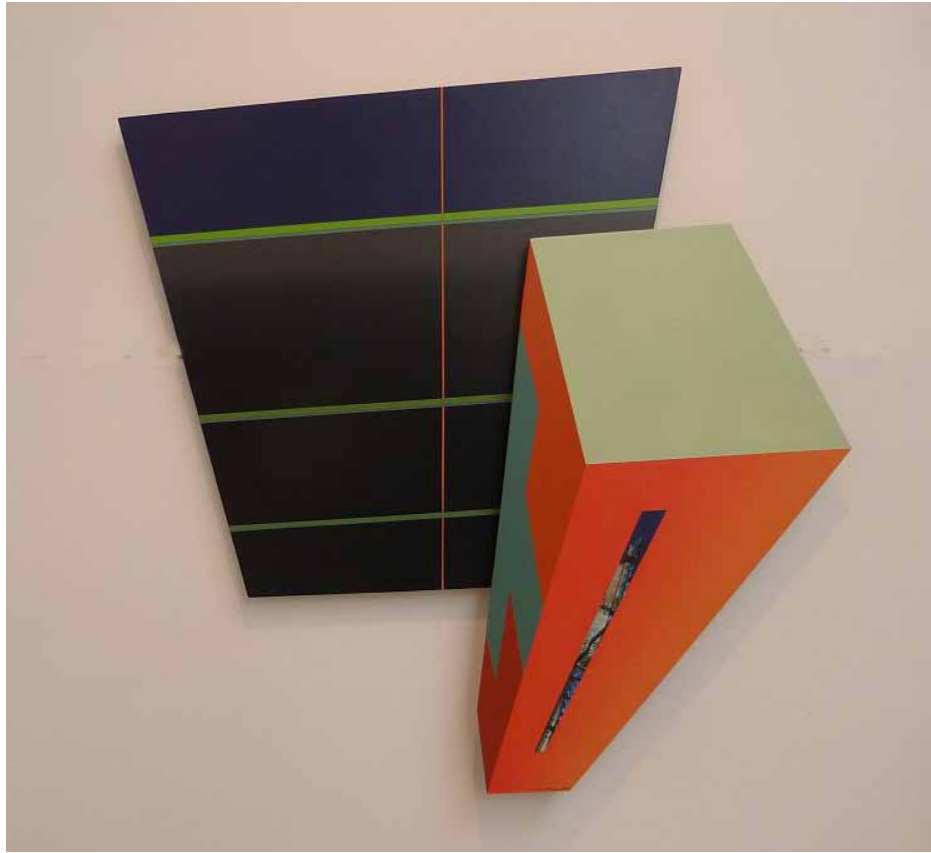
Schwebende Körper, dominierende Flächen, unbegrenzte Felder aus intensiver oder zart modulierter Farbe und chromatische Formen widersetzen sich den Regeln der Zentralperspektive. Optische Täuschungen sind einkalkuliert. Je nach Intensität der Betrachtung wandelt sich das Seherlebnis, kinetische Effekte kommen ohne Standortveränderung des Betrachters zustande, denn diese Werke sind keine statischen Gebilde, sondern ständig im Wandel.

(Claudia Peter, Kunsthistorikerin)

Seine Werke waren zu sehen in New York, Lima, Kairo, Alexandria, Paris, Straßburg, Zürich, Lissabon, Köln, Karlsruhe, Mannheim, sowie in Madrid, Barcelona, Valencia und vielen anderen Galerien und Museen.



„111/2015“, Mischtechnik, Collage, 117 x 109 cm



„12/2018“, Mischtechnik, Collage, 97 x 96 cm

36



„18/2016“, Mischtechnik, Collage, 102 x 69 cm

37

